Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 25 (1921-1922)
Heft: 4

Artikel: Auf, nun gewirkt!
Autor: Siebel, Johanna
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664347

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf, nun gewirkt!

Auf, nun gewirkt! Und auf, nun geschafft!
Laßt uns mit glühender Lebenskraft
Der Menschheit weites dürstendes Land
Nach der Sorgen wildem wogendem Brand,
In rechtem Vertrauen
Gemeinsam bebauen!

Die Scholle birgt Kraft, und Kraft auch das Herz,
Und Arbeit zwang stets noch den bittersten Schmerz.
Zum Klagen und Jammern ist keine Zeit;
Das Leben ist eng; doch der Tag ist weit:
Wer schafft, zwingt die Stunden
Zum Glück, zum Gesunden!

Johanna Siebel.

Das Glarnerland.

„Users Ländli ist nu chli,
Aber schü, was will mä mih?
Chänd ihr liebe Lüt, emal,
Und es gfallt ech überall.
(Zwicky-Langer).

Der Kanton Glarus nimmt unter den Schweizerkantonen dadurch eine physisch-geographische Ausnahmsstellung ein, daß er, bestehend aus dem einzigen Haupttal der Linth und nur zwei größeren Seitentälern, nämlich dem der Sernft und der Löntsch, dem Abfluß des Klöntalersees, nach drei Seiten, Süden, Osten und Westen von mächtigen Gebirgsmauern gleich einem uneinnehmbaren Bollwerk umschlossen und nur nach Norden geöffnet ist, wo er an der Station Ziegelbrücke in der Ebene zwischen Zürcher- und Walensee durch die Sackbahn Ziegelbrücke-Linthal mit dem Weltverkehr in Verbindung gesetzt ist. Hinter Linthal ist das wildromantische Ländchen durch die majestätischen, eis- und schneegepanzerten Gipfel und Kämme des Tödi (3620 m), der Clariden (3270 m) und des Bifertenstocks (3426 m) verrammelt, von denen links und rechts der Ufer der Linth mächtige Fortsetzungen zum Glärnisch einer- und zum Quellgebiete der Sernft anderseits vorspringen, so rechts der Linth der Selbsanft, Saasberg, Gandstock, Matzlenstock und der Kärpf, links der Linth der Ortstock, Kniestock und die Eckstöcke. Der Bereich von Schwanden, wo die tosende Sernft sich mit der Linth vereinigt, aufwärts bis zum Tödistock ist das Glarner „Oberland", der klimatisch und bodenplastisch-rauheste Teil des Gaues; Schwanden, Mitlödi, Glarus, das Klöntal und Netstal bilden das „Mittelland" und von da ab wird das allmählich sich verbreiternde Tal „Unterland" genannt. Linth-, Sernft- und Klöntal sind mit den benachbarten Kantonen durch hochgelegene Pässe verbunden. Nur